

Schüler halten für den Notfall neuen Geduldsfaden bereit

Nach mehr als einem Jahr als Schulleiter der Astrid-Lindgren-Schule wird Jürgen Baur offiziell eingesetzt

Von Jennifer Kuhlmann

MENGEN - Die Leitung der Astrid-Lindgren-Schule in Mengen hat Jürgen Baur schon im September vergangenen Jahres übernommen. Am Freitag ist er nun auch endlich offiziell in dieses Amt eingesetzt worden. Sein Kollegium sowie die Schulleiter und Vertreter der Stadtverwaltung, des Schulamts, der Kirchen, der Eltern und des Gemeinderats hießen ihn noch einmal willkommen und wünschten ihm weiterhin viel Kraft, Geduld und Freude bei der Arbeit am Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Angekommen ist Jürgen Baur längst an der Schule. Geholfen haben ihm dabei nach eigenen Aussagen vor allem die offene und hilfsbereite Atmosphäre im Lehrerkollegium, Sekretärin Monika Konrad und Hausmeister Rolf Speh. „Mit der Astrid-Lindgren-Schule hat mich schon viel verbunden, bevor ich 2008 als Lehrer herkam“, erzählte er. So habe er etwa sein allererstes Praktikum hier absolviert und vor der Zwischenprüfung habe ihm die Schule mit einem weiteren Praktikum und einer Beurteilung aus der Patsche geholfen, als eine andere Schule, an der Baur unterrichtet hatte, sich dazu nicht in der Lage sah.

Hohe Einsatzbereitschaft

Schulrätin Sabina Jaschke-Zimmermann vom Schulamt in Albstadt zeichnete Baur's Berufsweg nach und hob vor allem seine Einsatzbereitschaft und seine intensive Beschäftigung mit pädagogischen Fragen hervor. Er sei sowohl an der Entwicklung der Lassbergsschule sowie der Luise-Leininger-Schule in Sigmaringen

beteiligt gewesen und der Schritt, sich als Schulleiter zu bewerben, sei nur konsequent gewesen.

Bürgermeister Stefan Bubeck bekannte sich im Namen der Stadtverwaltung und des Gemeinderats eindeutig zur Astrid-Lindgren-Schule. An der Schule mit derzeit knapp 40 Schülern stünden die Kinder im Mittelpunkt, die beim Lernen auffallen und an anderen Schulen vielleicht durch den Rost fallen würden. „Hier gibt es individuelle Förderungen, die das Selbstvertrauen und die Persönlichkeit stärken“, sagte er. Dies hätte er selbst bei ehemaligen Schülern der Astrid-Lindgren-Schule erlebt, die den Sprung auf eine Regelschule oder ins Berufsleben geschafft hätten. „Angesichts der vielen Schulreformen sind die Rahmenbedingungen nicht einfacher geworden“, sagt er und brachte den Wunsch vor, die

Schule würde künftig noch mehr mit der benachbarten Ablachschule und der Jugendmusikschule kooperieren.

Enger Austausch

„Es ist ein Segen, dass die Schule nicht lange ohne Steuermann geblieben ist“, begrüßte Joachim Wolf, der geschäftsführende Schulleiter der Stadt Mengen, seinen Kollegen. In Mengen gelte es vor allem das Spannungsfeld zwischen Nähe und Distanz zu bewältigen. „Mengen ist groß genug für fünf Schulen, aber auch so überschaubar, dass wir einen engen Austausch zwischen den Schulen und der Stadt haben“, sagte er.

Jürgen Baur leitet derzeit kommissarisch auch die Erich-Kästner-Schule in Bad Saulgau, ebenfalls ein SSBZ mit dem Förderschwerpunkt lernen. In Mengen hat sich mit dem aktuellen Schuljahr die Schülerzahl

erhöht. „Mehr Lehrerstunden haben wir aber nicht bekommen“, sagte Baur in Richtung Schulamt.

Die Schüler der Theater-AG hatten ein Stück mit dem Titel „Wie es kam, dass der Hamster den Tiger fraß“ vorbereitet, das bei den Anwesenden gut ankam. Von seinen älteren Schülern hat Jürgen Baur ein „Überlebenspaket für Schulleiter“ bekommen. Darin befindet sich neben Nervennahrung und Entspannungstee auch ein neuer Geduldsfaden - falls der alte mal reißen sollte. Mehr Arbeit und Stress als zuvor hat Jürgen Baur als doppelter Schulleiter nämlich schon. Das hätte ihm einer seiner beiden Söhne auch unmissverständlich zu verstehen gegeben. „Er sagte: Ich mag die neue Arbeit von Papa nicht. Er kommt immer nur im Dunkeln nach Hause“, so Jürgen Baur lachend.



Von den älteren Schülern bekommt Jürgen Baur bei seiner Einsetzungsfest an der Mengener Astrid-Lindgren-Schule ein Überlebenspaket für Schulleiter überreicht.

FOTO: JENNIFER KUHLMANN